

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **108 (1990)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein
Société suisse des ingénieurs et des architectes
Società svizzera degli ingegneri e degli architetti

Pensionskasse der technischen Verbände SIA STV BSA FSAI

Oberstes Gremium

Der Stiftungsrat ist das oberste Gremium der Pensionskasse. Seine Mitglieder werden von den Stiftungsverbänden aus dem Kreise der angeschlossenen Betriebe bzw. Versicherten delegiert. SIA und STV stellen je 4, BSA und FSAI je 2 Vertreter im Stiftungsrat. Vertreter des SIA waren im Berichtsjahr Prof. J.-C. Piguet, Lausanne, und G. Cocchi, Lausanne für die Arbeitsgeber, M. Brianza, Basel, und W. Rüf, Zürich, für die Arbeitnehmer.

Entwicklung im Geschäftsjahr 1988/89

Ende letzten Jahres (31.12.89) lief die Übergangsfrist ab, innert welcher alle registrierten Vorsorgeeinrichtungen ihre Rechtsgrundlagen dem BVG anzupassen hatten. (Konkret ist dies mit der definitiven Registrierung zur Durchführung des BVG bei der zuständigen Aufsichtsbehörde verbunden.) Um dieser Vorschrift nachleben zu können, mussten sich Stiftungsrat, Verwaltung und Geschäftsstelle intensiv mit der Überarbeitung von Stiftungsurkunde und Reglement beschäftigen. In diesem Zusammenhang sei auf die Frage der sogenannten vollen Freizügigkeit verwiesen, die mit der Einreichung einer Volksinitiative vollends zum Politikum wurde.

Mit der Überarbeitung des Versicherungsreglementes wurden zwei weitere Postulate mindestens teilweise verwirklicht: Einerseits wurde eine Witwerrente für erwerbsunfähige Witwer bei uns versicherter Frauen eingeführt, andererseits kann das Todesfallkapital in Zukunft auch an massgeblich unterstützte Personen (Konkubinaten) ausgerichtet werden.

Als transparenzfördernde Massnahme wurde beschlossen, eine Art «Vademecum» für den Versicherten herauszugeben. Es enthält neben dem neuen Versicherungsreglement auch die Stiftungsstatuten, das Organisationsreglement, den Tarif mit allen Leistungstabellen sowie Berechnungsbeispiele. Diese Broschüre wird etwa im Frühling 1990 erscheinen und jedem Versicherten zugestellt. Die Spuren des Börsencrash vom Oktober 1987 konnten dank des günstigen Börsenverlaufs ganz getilgt werden.

Mitgliederbewegung

Der aktive Versichertenbestand stieg um 274 auf 3979 Personen bei 829 Neueintritten, 535 Austritten wegen Stellenwechsels sowie 12 Pensionierungen und 8 Todesfällen. Von diesem Bestand sind 3153 oder 79,2 % Männer und 826 oder 20,8 % Frauen. Ein Vormarsch der Frauen zeichnet sich ab! Der Bestand an angeschlossenen Betrieben erhöhte sich durch 42 Neuaquisitionen bei 6 Abgängen auf 794 Firmen. Dazu sind 416 Einzelversicherte auf eigene Rechnung angeschlossenen, welche aber im vorgenannten Versichertenbestand bereits inbegriffen sind.

Der Durchschnitt pro angeschlossenen Betrieb bewegt sich weiterhin bei rund 4-5 Versicherten. Die versicherte Lohnsumme belief sich Ende Juni 1989 auf Fr. 176 315 019.- (Vorjahr Fr. 159 548 749.-), somit ergeben sich als durchschnittlicher versicherter Lohn Fr. 44 311.-, also etwa 2,9 % mehr als im Vorjahr (Fr. 43 063.-).

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzte das maximal versicherbare Gehalt mit Fr. 120 000.- und den Verwaltungskostenbeitrag mit 0,4 % der versicherten Löhne fest. An einer ausserordentlichen Sitzung verabschiedete der Stiftungsrat die neuen Statuten, ein neues Organisationsreglement und das Versicherungsreglement, jeweils angepasst an die gesetzlichen Erfordernisse. Gleichzeitig wurden neu Verwaltungsverträge für die Kassenadministration und die Vermögensverwaltung genehmigt, abgeschlossen mit der ATAG Bern. Gesamterneuerungswahlen der Verwaltung wurden vorgenommen und die Unterschriften für die Stiftung geregelt. Mit der Statutenänderung wurde auch eine Namensänderung der Stiftung auf «Pensionskasse der technischen Verbände SIA STV BSA FSAI» beschlossen. Als Vertreter des STV wurde Hans von Bergen, Architekt aus Bern, und als Vertreter des BSA Hans Müller, Architekt aus Zürich gewählt.

Verwaltung

Die Verwaltung, ab 1.1.1990 «Verwaltungsrat» genannt, trat zu sechs Sitzungen zusammen, um alle Rechtsgrundlagen schlussreif zu machen.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle musste sich intensiv mit der Vorbereitung aller Rechtsgrundlagen beschäftigen. Ausserdem wurde die neu Software und Hardware für die Kassenadministration vorbereitet. Das neue System wurde im Herbst 1989 in Betrieb genommen.

Versicherungsfälle und Leistungen

Pensionierungen

Erneut konnten mit 12 Versicherten (Vorjahr 17) verhältnismässig viele in den Ruhestand treten. Zum grössten Teil handelt es sich um Personen, die sich schon vor dem Gesetzesobligatorium angeschlossen hatten. Den total 68 Pensionierten wurden gesamthaft Fr. 469 167.- (Vorjahr Fr. 309 909.-) als Altersrenten und in 7 Fällen Fr. 347 602.- (Vorjahr Fr. 374 338.-) als Alterskapital ausgerichtet. Dazu wurden 2 Pensionierten-Kinderrenten im Betrag von Fr. 6509.- (Vorjahr Fr. 566.-) ausbezahlt.

Todesfälle

Im Berichtsjahr waren acht Todesfälle zu verzeichnen. Sie bewirkten einen entsprechenden Anstieg der Witwenrente (Fr. 272 849.- gegenüber Fr. 199 034.-, ausbezahlt an nunmehr total 39 Witwen) und der Waisenrenten (Fr. 110 839.- gegenüber Fr. 99 142.-, ausbezahlt an 31 Halb- und Vollwaisen). Die Summe der an die Hinterbliebenen

ausbezahlten Todesfallkapitalien betrug Fr. 129 081.-.

Invaliditätsfälle

Leider mussten im abgelaufenen Geschäftsjahr 4 neue Invaliditätsfälle registriert werden, womit die Zahl von 19 Invalidenrentnern erreicht wird. Gesamthaft beliefen sich die Aufwendungen für Invalidenrenten auf Fr. 258 284.- (Vorjahr Fr. 158 549.-), für total 8 Invaliden-Kinderrenten auf Fr. 29 673.- (Vorjahr Fr. 19 195.-) und für die gemäss Invaliditätsgrad gewährte Beitragsbefreiung auf Fr. 125 474.- (Vorjahr Fr. 72 738.-).

Überschussanteile

Zusätzlich zu den vorgenannten ordentlichen Leistungen kamen den Rentnern und/oder Hinterbliebenen total noch Fr. 62 890.20 aus Überschussbeteiligung zu.

Freizügigkeit

Einer der ganz grossen Vorteile der Pensionskasse ist in der Gewährung der vollen Freizügigkeit bei Austritt zu sehen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden an die 535 Ausgetretenen Fr. 8 545 959.35 an Freizügigkeitsleistungen ausgerichtet (Vorjahr Fr. 7 013 053.95). Die 829 neu eintretenden Versicherten brachten zusammen mit den Einkaufssummen der bisherigen Versicherten Freizügigkeitsleistungen in Höhe von Fr. 6 879 025.15 ein (Vorjahr Fr. 6 604 475.40).

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung gibt Auskunft über die eingegangenen Beiträge, die erbrachten Versicherungs- und Freizügigkeitsleistungen sowie die übrigen Erträge und Aufwendungen. Daraus resultiert die ausgewiesene Erhöhung des Deckungs- bzw. Garantiekapitals von 27,48 Mio. Fr. (Vorjahr 19,0 Mio. Fr.).

Die Jahresbeiträge von Versicherten und Arbeitgebern zusammen erreichten neu 18,9 Mio. Fr. (Vorjahr 17,3 Mio. Fr.), dazu gingen Verwaltungskostenbeiträge von Fr. 674 955.- (Vorjahr Fr. 618 972.-) sowie Einkaufssummen von 6,9 Mio. Fr. (Vorjahr 6,6 Mio. Fr.) ein. Die Nettoerträge der Wertschriften erreichten die Höhe von 10,38 Mio. Fr., wobei 5,4 Mio. Fr. auf realisierte Kursgewinne entfallen (Vorjahr 4,9 Mio. Fr.); an Bankzinsen gingen Fr. 296 901.- (Vorjahr Fr. 43 973.-) und an Liegenschaftserträgen netto Fr. 1 630 769.- (Vorjahr Fr. 1 487 818.-) ein. Für die Rückversicherung betrug der Nettoaufwand Fr. 28 910.- (Vorjahr Fr. 29 077.-). Aus der Kasse verfallenen Überschussanteilen von ausgetretenen Versicherten resultiert ein Ertrag von Fr. 172 753.30 und aus Hypothekarlehen an Versicherte Fr. 13 783.30.

Die Verwaltungs- und Werbekosten beliefen sich insgesamt auf 0,91 Mio. Fr. (Vorjahr 0,85 Mio. Fr.).

Die Verzinsung der Überschussanteile einerseits erforderte Fr. 152 074.- (Vorjahr Fr. 160 000.-) und der Prämienvorschüsse andererseits Fr. 27 115.- (Vorjahr Fr. 17 245.-).

Bilanz

An Debitoren figurieren in der Bilanz rund 2,12 Mio. Fr. (2,07 Mio. Fr. im Vorjahr). Es handelt sich hauptsächlich um die Monatsabrechnung Juni, welche kurz vor Abschluss versandt wurde. Die Wertschriften weisen wiederum eine beträchtliche Zunahme auf rund 136,2 Mio. Fr. auf, die letztjährige, erfolgte Wertberichtigung von 2,6 Mio. Fr. wurde als Kursschwankungsreserve beibehalten; die Liegenschaften erreichten den Stand von rund 30 Mio. Fr. Das Gesamtvermögen der Kasse belief sich per 30. Juni 1989 auf 178,4 Mio. Fr.

Die den Versicherten gutgeschriebenen Überschussanteile erscheinen mit Fr. 3 954 143.- in der Bilanz (Vorjahr Fr. 3 974 822.-).

Das per 30. Juni 1989 vorhandene Deckungs- bzw. Garantiekapital betrug Fr. 170 403 994.-, während nach versicherungstechnischer Berechnung ein solches von Fr. 161 633 530.- zur Deckung der garantierten Rentenleistung ausreichend wäre. Die Differenz von Fr. 8 770 464.- (Vorjahr Fr. 3 849 671.- (steht der Kasse als Schwankungs- und Überschussreserve zur Verfügung. Die zurückgestellten Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG betragen Fr. 101 878.80, der im verflossenen Jahr kassierte Gesamtzuschuss bei ungünstiger Alters-

struktur Fr. 184 129.- Zusammen mit dem Vorjahrszuschuss stehen somit Fr. 359 936.- zur Verfügung. Über die Verwendung dieses Zuschusses bzw. die Aufteilung auf die betroffenen Arbeitsgeber wird der Stiftungsrat im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeit zu entscheiden haben.

Sektionen

Bern

Mitgliederversammlung

Die Sektion Bern führt am Mittwoch, 25. April, um 17.00 Uhr in der «Mahogany Hall», Klösterlistutz 18, Bern, ihre Mitgliederversammlung durch. Das Programm:

17.00 Uhr: Geschäftlicher Teil (Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 19. April 1989; Tätigkeitsberichte; Rechnung 1989, Décharge-Erteilung an die Geschäftsleitung; Budget 1990, Festsetzung der Mitgliederbeiträge; Wahlen; Varia).

17.45 Uhr: «Strassenraumgestaltung», Referat von *Fritz Kobi*, Oberingenieur des II. Kreises Tiefbauamt des Kantons Bern.

zepäsident; Prof. Dr. *Kurt Bauknecht*, Zürich, Prof. Dr. *Hans Dieter Seghezzi*, St. Gallen, *Herbert Staubli*, Künten, *Branco Weiss*, Zürich, und Prof. Dr. *Alexander von Zelewski*, Fribourg. Neue Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates wurden Prof. Dr. *Ludwig J. Gauckler*, Schaffhausen, Prof. Dr. *Martin Lendi*, Küssnacht, Prof. Dr. *Jean-Daniel Nicoud*, Lausanne, und Dr. *Urs von Stockar*, Lausanne.

Zu Ehrenmitgliedern der Akademie wurden ernannt Dr. h.c. *Adrian W. Roth*, Aarau, und *Albert R. Nussbaumer*, Binningen, welche an der Gründung der SATW massgeblich beteiligt waren und während neun Jahren mit klaren Vorstellungen den Aufbau der Akademie mitgestaltet haben.

Das Arbeitsprogramm der Akademie für 1990/91 nennt u.a. die Förderung der Mitgliedergesellschaften, Übersichtsarbeiten wissenschaftlicher Früherkennung zuhanden des Wissenschaftsrates, Fragen der Freiheit und Kontrolle von Forschung und Technik, Stellungnahmen zuhanden des Bundes in Energiefragen, Beteiligung an internationalen Kommissionen bezüglich Fragen des Aufbaus und der Zusammenarbeit wissenschaftlicher Datenbanken und die europäische Zusammenarbeit in der Chemie als Schwerpunkte ihrer Tätigkeit.

Weiter verfolgt wird die Frage des Ausbaues der Höheren Technischen Lehranstalten, zu welcher die SATW bereits eine vielbeachtete Studie beigetragen hat. Besonders intensiv setzt sich die SATW auch für die Erhöhung der Attraktivität des technischen Studiums und damit zur Motivation von Mittelschülern ein. Anlässlich ihrer Jahrestagung 1990 am 27./28. September 1990 an der ETH Lausanne wird die Akademie mit dem Thema «Verkehr» an die Öffentlichkeit treten.

Im zweiten Teil der von Prof. Dr. *Ambros Speiser*, Baden, präsidierten Mitgliederversammlung sprach Prof. Dr. *Hans Dieter Seghezzi*, Vorsitzender des Instituts für Technologiemanagement der Hochschule St. Gallen, zum Thema «Qualität in der Unternehmensstrategie und qualitatives Wachstum».

SATW

9. Mitgliederversammlung

Die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) führte am 22. März im Kursaal Bern ihre 9. Mitgliederversammlung durch. In die Akademie neu aufgenommen wurden der Schweizerische Verband für die Materialtechnik als ordentliches Mitglied, die Stiftung Hasler-Werke, der Verein Schweizerischer Mathematik-

und Physiklehrer und die Schweizerische Vereinigung für Technikgeschichte als assoziierte Mitglieder. Damit vertritt die Akademie total 44 schweizerische Fachvereinigungen technisch-wissenschaftlicher Richtung mit einem Bestand von rund 45 000 Mitgliedern.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Prof. Dr. *Jean-Claude Badoux*, Lausanne, als Vi-